Zur Friedensbewegung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): **- (1901)**

Heft 19-20

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-803136

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gaben) in Zukunft stets noch mehr in den Vordergrund stelle und daher

3. Der Jugenderziehung und Volksbildung, in erster Linie im Dienste der Friedfertigung und Versöhnung socialpolitischer Parteien und Gegensätze, noch mehr Wohlwollen und thatkräftige Unterstützung entgegenbringe.

Unterschriften:

Das gäbe Land auf und ab wieder mehr Bewegung und Leben, Kraft und Feuer der Begeisterung. Dem Vernichtungskrieg in Südafrika endlich helfen Einhalt zu thun — das wäre eine mächtige Triebfeder zum energischen, zielbewussten Vorgehen in irgend einer Weise — nach so langer unverantwortlicher Ruhe!

Zur Friedensbewegung.

Stuttgart. Am 13. Oktober wurde hier im Gasthof „zum Mohren" die diesjährige Hauptversammlung des Landesvereins Württemberg der deutschen Friedensgesellschaft abgehalten. Den Vorsitz führte Herr Oberlehrer Grammer-Stuttgart. Den Jahresbericht erstattete der Schriftführer, Herr Hartmann-Stuttgart. Nach demselben wird besonderer Wert auf die Ausdehnung der agitatorischen Thätigkeit auf die Schule gelegt. Namentlich die Lehrer auf dem platten Lande müsste man für die Friedenssache zu gewinnen suchen. Der Jahresbericht tadelt andererseits die Indolenz der Geistlichkeit, die schon mit Rücksicht auf ihr Amt für die Friedensidee eintreten müsste. Der Kassenbericht wurde von Herrn Kassier Alber-Stuttgart erstattet. Die Einnahmen im abgelaufenen Jahre betrugen 538,53 Mark, die Ausgaben 312,95 Mark. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung beschäftigte sich mit der Propaganda. Herr Dr. Richter-Pforzheim besprach die auf dem Glasgower Friedenskongress gefassten, auf diese Materie bezüglichen Beschlüsse und Vorschläge, von denen sich mancher nach seiner Ueberzeugung auch in Württemberg fruktifizieren liesse. — Zu dem Punkte der Tagesordnung „Verhältnis der verschiedenen Parteien zur Friedensgesellschaft" ergriff Herr Stadtpfarrer Umfrid-Stuttgart zunächst das Wort. Nachdem der Redner die Haltung der politischen Parteien Deutschlands zur Friedensbewegung erwogen hatte, wurde die Diskussion hierüber eröffnet. Diese gipfelte schliesslich in folgender Resolution: „Die Landesversammlung der württembergischen Friedensgesellschaft hält es für notwendig, ihre Stellung über den Parteien aufs nachdrücklichste zu wahren und sie hält es für richtig, in Anbetracht dessen, dass sie einen allumfassenden Menschheitsgedanken vertritt, die mit den Friedensbestrebungen einverstanden sind, die Thore zum Beitritt offen zu halten." In Bezug auf den Burenkrieg wurde nach kürzerer Debatte folgende Resolution angenommen: „Die Landesversammlung der württembergischen Friedensgesellschaft erklärt, nicht auseinandergehen zu wollen, ohne wiederholt dem um seine Freiheit kämpfenden Burenvolk ihre vollste Sympathie ausgedrückt und den Regierungen der civilisierten Staaten zur Pflicht gemacht zu haben, einen auf Gerechtigkeit basierten Frieden anzustreben, bei welchem auch einem kleinen, aber seiner Freiheit durchaus würdigen Volk das Recht der Selbstbestimmung gewahrt wird." Den Schluss der Landesversammlung bildete ein Referat des Herrn Dr. Richter-Pforzheim über die Verhandlungen des Glasgower Friedenskongresses. Hieran schloss sich ein öffentlicher Vortragsabend, in welchem Herr Stadtpfarrer Umfrid-Stuttgart, über „die Wege, die zum Völkerfrieden führen," sprach.

Ulm. Die Ulmer Ortsgruppe der „Deutschen Friedensgesellschaft" hielt am letzten Dienstag ihre satzungsgemässe Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Postsekretär Maass, begrüsste die Erschienenen. Die vorgetragenen Protokolle, sowie der Kassen- und Geschäftsbericht wurden in Ordnung befunden. Dem letzteren ist folgendes zu entnehmen: Die Gruppe hielt drei geschäftsmässige Versammlungen ab, ausserdem veranstaltete dieselbe im Saalbau eine sehr besuchte „Buren-Sympathie-Versammlung", wobei Kommandant Jooste und Dr. Molenaar-München Vorträge hielten. Jedes Mitglied erhält die allmonatlich erscheinenden „Friedensblätter" frei geliefert. Die „Friedenswarte" cirkuliert in einer Anzahl Lesegruppen. Der Ulmer Lesehalle wurden verschiedene Bücher, deren Inhalt die Friedensbewegung behandeln, überwiesen. Von dem Umfridschen Kalender „Der Friedensbote" wurden ca. 200 Stück verbreitet. Die Gruppe ist dem württembergischen, deutschen und internationalen Friedensverbande angegliedert. Möge dieselbe auch in dem neuen Geschäftsjahre immer mehr Mitglieder und Freunde finden und ihre der Allwohlfahrt dienenden Bestrebungen weiter bethätigen. Bei der am nächsten Sonntag hier stattfindenden Jahresversammlung der württembergischen Friedensvereine wird die Gruppe durch zwei Delegierte vertreten sein. Die Verwaltung derselben wurde wieder den seitherigen Händen anvertraut.

Verschiedenes.

Protestantenverein. Der kürzlich in Kaiserslautern versammelt gewesene Protestantenverein nahm folgende von Professor *P. W. Schmidt* aus Basel vorgeschlagene Resolution an:

„Der „Deutsche Protestantenverein in Kaiserslautern,

in Erwägung, dass Herz und Gewissen aller, die den christlichen Namen bekennen, durch den immer noch fortwütenden südafrikanischen Krieg, zumal in der drohenden extremen Verschärfung seiner Grausamkeiten, schwer heimgesucht sind;

in Erwägung ferner, dass die beiden streitenden Volksstämme von jeher durch ruhmreiche Vertretung des gleichen protestantischen Glaubens verbunden waren, der auch unser Glaube ist;

in Erwägung endlich, dass die englische Nation, die bahnbrechende Führerin unter den Missionsvölkern, das Volk der Wilberforce und Livingstone, für die Ehre des Christentums in fernsten Ländern je und je Grosses gethan hat, jetzt aber daran ist, diese Verdienste nach der allgemeinen Schätzung der christlichen Völker der Erde in ihr Gegenteil zu verwandeln,

spricht den mutigen Zeugen der Gerechtigkeit und Humanität, Geistlichen und Laien, die in England

Die Schweizerische Volksbank in Bern

(Kreisbanken in **Basel, Freiburg, St. Gallen, Genf, St. Immer, Pruntrut, Saignelégier, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur** und **Zürich**)

empfiehlt sich für:

Gewährung von Darleihen und **Eröffnung von Krediten** gegen Bürgschaft, Faustpfand oder Grundpfand,

Annahme verzinslicher Gelder auf Sparhefte, in laufender Rechnung oder gegen Obligationen, 4

Abgabe von Checks und Tratten und **Vermittlung von Auszahlungen** auf die Hauptplätze Europas und Amerikas.